

Ein HERR - ein Glaube - eine Bp

“ICH bin
das Alpha und das Omega, spricht der HERR, GOTT,
der da ist und der da war und **der da kommt**, der ALLMÄCHTIGE.”

“**Ja, ICH komme bald — Amen; komm HERR JESUS!**”

(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 27



Was ist die Bergpredigt?

Für die römische Kirche war die Bergpredigt sehr lange Zeit eine für das Volk verbotene Schrift. Zu deutlich zeigt sie den Unterschied zwischen der Kirchenlehre und –praxis einerseits und dem, was der HERR JESUS lehrte, andererseits. Für Prof. Dr. Luther war sie Mitte der 20-er Jahre (16.Jh.) zunächst ein willkommenes Mittel, um den aufständischen Bauern klar zu machen, dass sie als Christen keinerlei Gewalt anwenden, geschweige denn Aufstände machen dürften, sondern dass sie als Christen laut der Bergpredigt das Maul zu halten und still zu leiden hätten.¹ Als dann aber die "Wiedertäufer" ihr Leben und ihre Lehre konsequent an der Bergpredigt ausrichten wollten, ließ Prof. Dr. Luther sie gemäß römischer Art verfolgen und hinrichten, weil z. B. die Eid- und Kriegsdienstverweigerung gemäß den Geboten des HERRN JESUS "Auf-ruhr" wider die Obrigkeit sei.² Das Leben nach der Bergpredigt stand somit unter Todesstrafe, womit ja auch der HERR JESUS verurteilt wurde (Apg. 9,4; vgl. 1.Jh. 3,10-15)?

Noch heute gilt für die meisten Christen das Lehren der Bergpredigt als "Irrlehre". Begründet wird dies entweder mit der seinerzeit mörderischen Glaube-allein-Lehre Luthers — das Lehren der Gebote CHRISTI sei "gesetzlich", will sagen: verwerflich — oder mit dem Dispensationalismus (Darby), wonach die Bergpredigt "nur für die Juden" sei, die nach der Entrückung der Gemeinde Christen werden, jedoch nicht für die Christen heute. Der Konsens der überwiegenden Mehrheit aller Christen ist demnach, dass man mit der Bergpredigt möglichst nichts zu tun haben will. Das Leben dieser Christenheit sieht entsprechend aus. Wozu aber hat der HERR JESUS damals mit dieser Predigt SEINE Jünger belehrt (Mt. 5,2), wenn sie dieselbe gar nicht befolgen sollten? Könnte es nicht sein, dass wahrhaftige Jüngerschaft gerade an der Befolgung dieser Predigt

hängt? Was also sagt das Wort GOTTES über den Stellenwert der Bergpredigt?

Was ist sie wirklich? — Sie ist . . .

Die Lehre des CHRISTUS — heilsentscheidend
Die Einleitung der Bergpredigt (kurz Bp) lautet:

☛ "Und als ER SICH gesetzt hatte, traten SEINE Jünger zu IHM. Und ER tat SEINEN Mund auf, lehrte sie und sprach . . ." (Mt. 5,1-2). Die Bp ist demnach ein Lehrvortrag des HERRN JESUS für SEINE Jünger, im weiteren aber für das ganze Volk GOTTES (Volksmen- gen). Folglich heißt es am Ende der Bp:

☛ "Und es geschah, als JESUS diese Worte vollendet hatte, da erstaunten die Volksmengen sehr über SEINE Lehre; denn ER lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie ihre Schrift- gelehrten" (Mt. 7,28-29).

Die Bergpredigt ist demnach die Lehre des CHRISTUS ("SEINE Lehre"). In der Lehre des Apostels Johannes hat "die Lehre des CHRIS- TUS" einen heilsentscheidenden Stellenwert:

☛ "Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des CHRISTUS, hat GOTT nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den VA- TER als auch den SOHN. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn nicht. Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken" (2.Jh. 9-10).

Es ist offensichtlich, dass sowohl die römische Lehre von den "Sakramenten" als auch der "Glaub' des Sakraments", den Prof. Dr. Luther lehrte, etwas völlig Anderes ist als die Lehre des CHRISTUS. Haben also die Päpste ebenso wie alle Reformatoren, besonders Luther, zugunsten ihres Sakramentsglaubens "die Lehre des CHRISTUS" verboten, verfolgt und gewaltsam unterdrückt, so sind sie nicht in dieser Lehre geblieben, hatten demzufolge GOTT nicht, und ihre Werke waren böse. Denn ihre Lehre muss dann zwangsläufig antichrist- lich gewesen sein, wovon auch ihr vieles Blut- vergießen zeugt (vgl. Jh. 16,1-3). Jedoch auch heute hat niemand GOTT, der nicht in der Lehre des CHRISTUS bleibt, sprich die Bp nicht

¹ „Ermahnung zum Frieden . . .“, 1525.

² „Dass weltliche Obrigkeit den Wiedertäufern mit leiblicher Strafe zu wehren schuldig sei“, 1536.

als verbindlichen Maßstab für wahre Jüngerschaft und echte Nachfolge akzeptiert.

Der Missionsauftrag – der Lehrauftrag

Wer nicht auf die Apostel hört, hat den „Geist des Irrtums“ (1.Jh. 4,5-6). Wer den zentralen Stellenwert der Lehre des CHRISTUS gemäß der Lehre des Apostels Johannes nicht akzeptiert, hört nicht auf die Apostel. Dass aber mit "der Lehre des CHRISTUS" tatsächlich die Bp und nicht irgendeine Lehre **über** CHRISTUS gemeint ist, geht auch klar aus dem Aussendungsauftrag des HERRN JESUS hervor, da dieser den ausdrücklich Lehrauftrag an SEINE Apostel beinhaltet:

☛ "Gehet nun hin und machet **alle Nationen** zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES, und lehret sie, alles zu bewahren³, was ICH euch geboten habe" (Mt. 28,19-20). Hier finden wir nicht nur klar, dass die Gebote des HERRN JESUS in der Bp von SEINEN damaligen Jüngern zu befolgen waren ("was ich euch geboten habe"), sondern dass die Apostel diese Gebote auch allen Nationen lehren sollten, die getaufte Jünger des HERRN JESUS geworden sind. **Damit ist die Bp der ausdrückliche Lehrauftrag für alle Nationen und ihre Befolgung das erklärte Ziel aller Missionsarbeit.** Nun verstehen wir auch, warum der Apostel Johannes so viel von den Geboten schreibt (1.Jh. 2,3-4; 3,23-24; 4,21; 5,1-3; 2.Jh. 6). Denn die Autorität des HERRN JESUS (Mt. 28,18) wird doch in Wahrheit nur dann anerkannt, wenn man auch tut, was ER sagt (Lk. 6,46). Kennst du einen "Missionar", der lehrt, alle Gebote des HERRN JESUS zu halten? Ich würde gerne einen kennen lernen.

Der Wille des VATERS – Same der Zeugung

Da alle Worte des HERRN JESUS, somit auch SEINE Gebote, vom VATER sind (Jh. 12,49-50), nennt der HERR JESUS SEINE Lehre "den Willen MEINES VATERS" (Mt. 7,21).

Dabei erklärt ER wiederum das Tun des Willens des VATERS für heilsnotwendig:

☛ "Nicht jeder, der zu MIR sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer **den Willen MEINES VATERS tut**, DER in den Himmeln ist" (Mt. 7,21).

Deshalb ist "der kluge Mann" der, der "diese **MEINE Worte** hört und **tut**", indem er damit "auf den Felsen baut" (Mt. 7,24). "Der törichte Mann" aber ist der, der "diese **MEINE Worte** hört und **sie nicht tut**" (Mt. 7,26). Mit "diese

MEINE Worte" meint der HERR JESUS die Bp. Somit ist auch der Unterschied zwischen den "klugen" und den "törichten" Jungfrauen in Mt. 25,1-13 eben genau der zwischen dem "klugen" und dem "törichten" Mann in Mt. 7.

Wahrhaftig "Öl" in seiner Lampe hat also nur der, der die Gebote des HERRN JESUS in der Bp tut, wie geschrieben steht (Spr. 13,9):

☛ "Das Licht der Gerechten brennt fröhlich, aber *die Leuchte der Gesetzlosen erlischt.*" Man beachte hier den Gegensatz vom "Gerechten" zum "Gesetzlosen", den Prof. Dr. Luther nicht zufällig aus seiner Übersetzung eliminiert hat.

In Mt. 12 erklärt der HERR JESUS, dass nur derjenige aus GOTT gezeugt sein kann (d. h. SEINE Mutter, Bruder, Schwester sein kann), der "den Willen MEINES VATERS tut":

☛ "denn wer irgend **den Willen MEINES VATERS tun** wird, der in den Himmeln ist, derselbe ist MEIN Bruder und MEINE Schwester und MEINE Mutter" (Mt. 12,50).

Kann man nur dann aus GOTT gezeugt sein, wenn man den Willen des VATERS (die Bp) tut, so muss die Bp der Same des VATERS sein, durch welchen ER SEINE Kinder zeugt. Demnach glaubt nur der wirklich an den Namen des HERRN JESUS, der die Gebote der Bp tut (Jh. 1,12-13). So verstehen wir auch, was es eigentlich bedeutet, dass jemand vom VATER "gezogen" werden muss, um wahrhaftig zu dem HERRN JESUS kommen zu können (Jh. 6,44). Das Ganze wird noch klarer, wenn wir den Inhalt der Bp in Betracht ziehen.

Die vollkommene Liebe – das Wesen GOTTES

☛ "GOTT ist Liebe" (1.Jh. 4,8), schreibt der Apostel Johannes. Deshalb kann nur der die Natur GOTTES haben, der liebt:

☛ "Geliebte, laßt uns einander lieben, denn die Liebe ist aus GOTT; und jeder, **der liebt**, ist aus GOTT geboren, und erkennt GOTT. *Wer nicht liebt, hat GOTT nicht erkannt*" (1.Jh. 4,7-8).

Dies wird zwar gern zitiert, dabei aber außer Acht gelassen, was der Apostel mit "lieben" bzw. mit der "Liebe GOTTES" wirklich meint:

☛ "Hieran wissen wir, daß wir die Kinder GOTTES lieben, wenn wir GOTT lieben und **SEINE Gebote halten. Denn dies ist die Liebe GOTTES, das wir SEINE Gebote halten**, und SEINE Gebote sind nicht schwer" (1.Jh. 5,1-3).

Fazit: Nur wer SEINE Gebote hält, ist aus GOTT geboren und erkennt GOTT, da nur dieser GOTT und seinen Bruder wirklich liebt (vgl. 1.Jh. 2,3-4; Jh. 14,21). "SEINE Gebote" aber sind die Gebote des HERRN JESUS in der Bp. Deshalb kann nur der in der Liebe des HERRN

³ = zu halten

JESUS bleiben, der SEINE Gebote hält (Jh. 15,10; 1.Jh. 3,24). Demnach ist der eigentliche Inhalt der Bp die Liebe GOTTES, die das Wesen GOTTES und SEINER Kinder ausmacht. Hierin liegt auch der tiefere Sinn des Wortes des HERRN JESUS, dass ER mit SEINER Lehre das Gesetz nicht auflöst, sondern "erfüllt" (Mt. 5,17). Denn dieses "Erfüllen" kann keine Abschaffung des Gesetzes durch SEINE Erfüllung der Gebote meinen, da diese Deutung den Gegensatz von "erfüllen" zu "nicht auflösen" aufhebt und der HERR JESUS ausdrücklich lehrt, dass auch von SEINEN Jüngern selbst die geringsten Gebote des Gesetzes getan und gelehrt werden müssen, um groß zu heißen im Reich der Himmel (Mt. 5,18-19). Tatsächlich bedeutet "erfüllen" eigentlich "voll machen, auf ein Vollmaß bringen", womit der HERR JESUS erklärt, dass SEINE folgenden Änderungen einiger Gebote aus dem Gesetz keine Aufhebung des Gesetzes bedeuten, sondern ein Vollmachen des Maßes des Gesetzes. Denn der Inhalt (Fülle) des Gesetzes ist die Liebe:

☛ "Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe (Inhalt, Fülle) des Gesetzes" (Rm. 13,10). Indem also der HERR JESUS vorausschauend auf SEINEN Tod für den Sünder kraft der dadurch möglichen Gnade die Gebote des Gesetzes geändert hat, die von Gericht, Vergeltung, Rache und Feindeshass sprechen, und dabei das Maß der Liebe vom atl. Gebot der Nächstenliebe⁴ auf das vollkommene Maß des ntl. Gebotes der Bruderliebe gemäß SEINER Liebe zu uns⁵ angehoben hat, hat ER das Maß der Liebe, die das Gesetz forderte, auf das Maß der "vollkommenen Liebe" gebracht⁶. Treibt also die vollkommene Liebe die Furcht vor dem Gericht aus (1.Jh. 4,17-18), so braucht der keine Angst vor dem Gericht zu haben, der den Bruder gemäß dem Gebot des HERRN JESUS liebt, sprich SEINE Gebote hält.

Das Gesetz des CHRISTUS – die Herrschaft der Gnade

Nun verstehen wir auch, warum Jakobus die Bergpredigt "das vollkommene Gesetz, das der Freiheit" nennt (Jk. 1,25). Denn sein Inhalt

⁴ Das Maß der Nächstenliebe ist, den Nächsten zu lieben *wie sich selbst*.

⁵ Das Maß der Bruderliebe ist, den Bruder zu lieben, "gleichwie ICH euch geliebt habe" (Jh. 13,34f).

⁶ Dasselbe Wort für "erfüllen" in Mt. 5,17 steht auch in Kol. 1,25, wo der Apostel Paulus schreibt, dass er das Wort GOTTES "vollendete".

ist die vollkommene Liebe GOTTES und seine Kraft und Wirkung ist, dass der gehorsame Jünger CHRISTI von der Macht der Sünde frei wird⁷, wie geschrieben steht:

☛ "Denn Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade" (Rm. 6,14 vgl. 1.Jh. 3,6).

☛ "Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Knecht . . . Wenn nun der SOHN euch frei machen wird (d. i. von der Herrschaft der Sünde), so werdet ihr wirklich frei sein" (Jh. 8,34.36). Durch die Gebote der Bp wird demnach die Herrschaft der Gnade (= unverdiente Liebe) aufgerichtet, die die Herrschaft der Sünde ersetzen soll (Rm. 5,21). Wer also sein Handeln nicht unter die Gebote des HERRN JESUS stellt, ist nicht wahrhaftig unter Gnade.

Prof. Dr. Luther und seine Anhänger verstehen freilich unter "Freiheit" die Gesetzlosigkeit, und unter "Gnade" die Rechtfertigung des Gesetzlosen, wenn er sich auf CHRISTI Tod beruft. Deshalb ignorieren sie einfach, dass der Apostel Paulus ausdrücklich lehrt, dass gemäß der Lehre des CHRISTUS (Mt. 5-17-20) das Gesetz durch den Glauben nicht aufgehoben wird (Rm. 3,31), sondern nur die Rechtfertigung durch das Gesetz (Rm. 3,28), da das Gesetz Moses den Sünder weder gerecht noch lebendig (= göttlich liebesfähig) macht, das Gesetz des CHRISTUS hingegen schon. So schreibt der Apostel folgerichtig weiter, dass er dem CHRISTUS "gesetzmäßig unterworfen" ist (1.Ko. 9,21), und dass alle Christen durch die Liebe (= kraft der Gnade) das Gesetz Moses und "das Gesetz des CHRISTUS erfüllen" sollen (Rm. 13,8-10; Gal. 6,2).

Nun verstehen wir, warum die Leuchte der Gesetzlosen erlischt – ihnen fehlt die Liebe GOTTES gemäß der Lehre des CHRISTUS, weil sie das Gesetz des CHRISTUS ablehnen. Wer also die Bp ablehnt, lehnt in Wahrheit die Herrschaft der Gnade GOTTES in seinem eigenen Verhalten ab, ist somit gesetzlos und geht verloren, wie auch der folgende Punkt zeigt.

Der Neue Bund

Der Neue Bund beginnt ausdrücklich damit, dass GOTT SEINE Gesetze (Mz.) auf das Herz schreibt:

☛ "Indem ICH **MEINE Gesetze** in den Sinn gebe, werde ICH sie auch auf die Herzen schreiben" (Hb. 8,10).

Wer also das Gesetz des CHRISTUS ablehnt, indem er sein Herz davor verschließt, der kann nicht in den Neuen Bund mit GOTT eintreten,

⁷ Der Alte Bund gebiert "zur Knechtschaft", nur der Neue Bund gebiert "zur Freiheit" (Gal. 4,21-26).

was zur Folge hat, dass er wie die ungläubigen Israeliten nicht mehr zum Volk GOTTES gehört (Rm. 9,6), denn es heißt in Hb. 8,10 weiter:

☛ "ICH werde *ihnen* zum GOTT sein, und *sie* werden MIR zum Volke sein."

"Ihnen" und "sie" meint hier genau die, die SEINE Gesetze auf dem Herzen geschrieben zeigen. Folglich können solche, die das Gesetz des CHRISTUS ablehnen, auch den HERRN nicht wirklich erkennen, wie es der nächste Punkt im Neuen Bund verheißt (Hb. 8,11):

☛ ". . . denn alle werden MICH erkennen."

Die Erkenntnis des HERRN, DER ja SEINEM Volk zum GOTT ist, bedeutet das ewige Leben (Jh. 17,3). Demnach kann niemand ewiges Leben haben bzw. wahrhaftig den HERRN erkennen, der SEINE Gebote nicht hält (vgl. Jh. 14,21). Der Apostel Johannes lehrt diese logische Schlussfolgerung ausdrücklich:

☛ "Hieran wissen wir, dass wir IHN (er)kennen, **wenn wir SEINE Gebote halten**. Wer da sagt: Ich (er)kenne IHN, **und hält SEINE Gebote nicht**, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit (= CHRISTUS) nicht" (1.Jh. 2,3-4).

Lügner enden bekanntlich im Feuersee (Offb. 21,8), und ein Mensch, in dem CHRISTUS nicht ist, ist nicht SEIN (Rm. 8,9-10).

Die Beschneidung des Herzens – die Versiegelung

Die Beschneidung des Herzens wird auch "die Beschneidung des CHRISTUS" genannt (Kol. 2,11). Diese Beschneidung wurde im AT vorgebildet durch die Beschneidung der Vorhaut des Fleisches, wobei eben ein Stück Fleisch entfernt wurde. Dieses äußerst sündenspezifische Stück Fleisch stellte die Fleischlichkeit des Sünders dar, die jedoch letztlich aus dem Herzen entfernt werden muss, um zu einem wahrhaft geistlichen Lebenswandel zu kommen (5.Mo. 10,16; vgl. Rm. 8,12-14). Nur wer reinen Herzens ist, wird GOTT schauen (Mt. 5,8). Denn aus dem Herzen kommen die Sünden wie z. B. böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen (Mt. 15,19). Wenn also GOTT das Herz eines Menschen anschaut, der die Gebote übertritt, was sieht ER dann? Durch den Glauben wird das Herz gereinigt von den Sünden (Apg. 15,9). Aus dem reinen mit den Gesetzen GOTTES beschriebenen (= beschnittenem) Herzen kommen dann die guten Werke:

☛ "Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet der

Mund" (Lk. 6,45).

Indem uns bei unserem Vater Abraham gezeigt wird, dass die Beschneidung "das Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens" ist (Rm. 4,11), ist es klar, dass niemand versiegelt sein kann, dessen Herz nicht beschnitten ist. Beschnitten ist das Herz aber erst, wenn alle Fleischlichkeit daraus entfernt ist und die Gesetze GOTTES aufgeschrieben sind. Dann ist es sozusagen bleibend für den Willen des VATERS programmiert, so dass ihn der Gläubige auch tut, jedoch von Herzen durch die Kraft des HEILIGEN GEISTES. So schreibt der Apostel weiter, dass das Siegel GOTTES zwei Seiten hat: "Der HERR kennt die SEIN sind" und: „Jeder, der den Namen des HERRN nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!" (2.Tim. 2,19) – denn laut Mt. 7,21-23 kennt ER nur die, die den Willen des VATERS tun.

Wir sehen also, dass der HERR JESUS in der Bp weder ausdrücklich vom Glauben noch von der Gnade oder vom GEIST, ja nicht einmal von SEINEM stellvertretenden Tod spricht, sondern dass vielmehr dies alles stillschweigend vorausgesetzt ist. Das Leben gemäß der Bergpredigt ist demnach die Quintessenz des Evangeliums, das Kennzeichen wahrhaftigen Glaubens, die wahrhaftige Herrschaft der Gnade, die wahrhaftige Nachfolge und Leitung des GEISTES, die Liebe GOTTES als das Kennzeichen wahrhaftig wiedergeborener Christen. Wer also gläubig sein will, aber nicht gemäß der Lehre des CHRISTUS wandelt, dessen Glaube ist mangelhaft und er wird nicht in das Reich der Himmel eingehen (vgl. Mt. 5,20).

Du siehst also, dass der Mensch nicht allein durch Glauben gerechtfertigt wird, weil ein Glaube ohne die von dem HERRN JESUS gebotenen Werke, d. h. ohne das Praktizieren der Liebe GOTTES, tot ist (Jk. 2,24-26):

☛ „Wir wissen, dass wir in das Leben übergegangen sind, *weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tode*“ (1.Jh. 3,14; vgl. 5,1-3; 2.Jh. 5-6).

Den lebendigen Glauben, der errettet, hat also nur der, der in der Liebe GOTTES gemäß den Geboten des HERRN JESUS lebt. Denn nur der liebt IHN wirklich (Jh. 14,21) und erfüllt das Gebot der Bruderliebe (Jh. 13,34). Die Bp ist somit das „Schibboleth“ (Ri. 12,6) wahren ntl. Glaubens. Wer anders lehrt, ist ein Verführer:

☛ "Und dies ist die Liebe, **dass wir nach SEINEN Geboten wandeln**. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt. Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen . . ." (2.Jh. 6-7).